

Pusch, Toralf; Seils, Eric

Research Report

Mindestlohn 12 Euro: Auswirkungen in den Kreisen

WSI Policy Brief, No. 72

Provided in Cooperation with:

The Institute of Economic and Social Research (WSI), Hans Böckler Foundation

Suggested Citation: Pusch, Toralf; Seils, Eric (2022) : Mindestlohn 12 Euro: Auswirkungen in den Kreisen, WSI Policy Brief, No. 72, Hans-Böckler-Stiftung, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI), Düsseldorf

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/265130>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

POLICY BRIEF

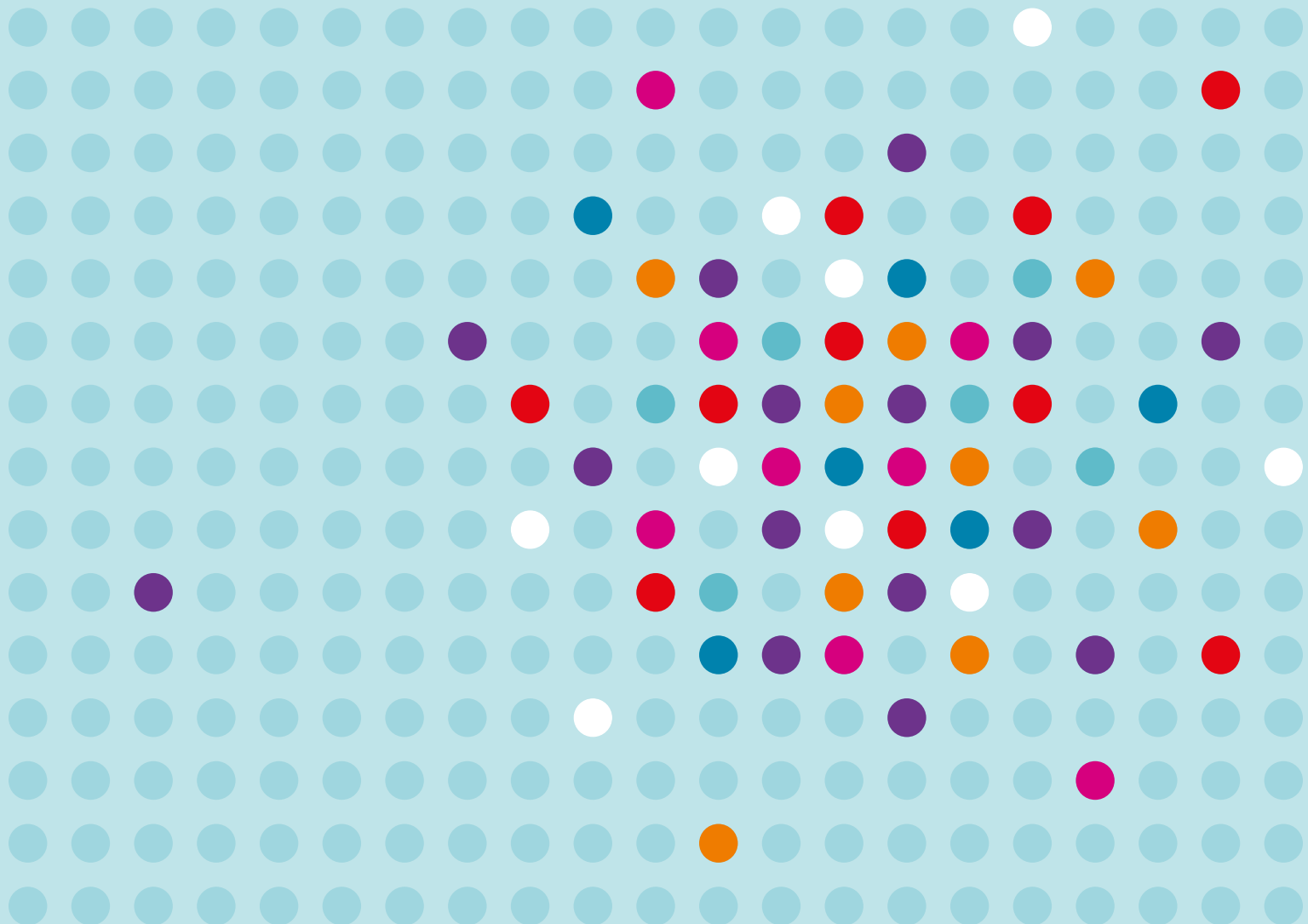
Nr. 72 · Policy Brief WSI · 9/2022

Das WSI ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

MINDESTLOHN 12 EURO

Auswirkungen in den Kreisen

Toralf Pusch, Eric Seils



Einleitung¹

Am 1. Oktober wird der Mindestlohn auf 12 Euro angehoben. Es handelt sich um die größte Reform des Mindestlohns seit seiner Einführung Anfang 2015. Gewerkschaften und Sozialdemokraten können die Anhebung als großen Erfolg verbuchen. Naturgemäß ist das öffentliche Interesse an Informationen zu den Auswirkungen der Reform groß. Inzwischen liegen einige Schätzungen dazu vor, wie viele Beschäftigte von dieser Anhebung profitieren werden. Darüber hinaus besteht aber auch ein reges Interesse an regional tief gegliederten Zahlen zur Reichweite der Mindestlohnanhebung. Die vorliegende Publikation möchte diese Lücke schließen.

Zunächst gehen wir auf die bisher vorliegenden Untersuchungen zur Reichweite des gesetzlichen Mindestlohns von 12 Euro ein. Zweitens legen wir eine aktuelle Hochrechnung der Reichweite der Mindestlohnanhebung für die Bundesebene auf der Grundlage des SOEP vor. Im dritten Abschnitt stellen wir unser Regionalisierungsverfahren vor. Im Anschluss werden die Ergebnisse auf der Kreisebene vorgestellt. Abschließend wird ein Fazit gezogen.

Studienergebnisse

Bisherige Studien über die Reichweite eines gesetzlichen Mindestlohns von 12 Euro basieren auf den Daten der Verdienststrukturerhebung (VSE) und des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP), die jeweils unterschiedliche Stärken und Schwächen aufweisen (Pusch 2019). Während es sich bei der Verdienststrukturerhebung um eine Betriebsbefragung handelt, die bis 2018 alle vier Jahre durchgeführt wurde, liegen in der Personen-/Haushaltsbefragung SOEP jährliche Daten vor, die allerdings erst mit einer Verzögerung von etwa zwei Jahren erscheinen. Die neueste verfügbare Erhebung des SOEP steht für 2020 zur Verfügung. Die neueste Verdiensterhebung VE, die 2021 die Verdienststrukturerhebung ablöste, wurde im April 2021 durchgeführt.

Während in der Betriebsbefragung VSE/VE die Beschäftigungsverhältnisse repräsentativ erfasst werden², werden im SOEP nicht alle Altersgruppen befragt. Auch die bezahlten Arbeitsstunden werden teilweise nicht so genau erfasst wie in der VSE/VE. Zudem ist die Zahl der befragten Arbeitnehmer im SOEP (ca. 15.000) deutlich geringer als in der VSE (60.000 Betriebe mit ca. 1 Mio. Beschäftigten³). Ein Vorteil des SOEP besteht allerdings darin, dass einige Ausnahmen vom gesetzlichen Mindestlohn besser erfasst werden können. Dies gilt etwa für die Schüler unter 18 Jahren. Zudem erfasst das SOEP im Vergleich zur VSE auch die Beschäftigten in Privathaushalten, die in vielen Fällen niedrige Löhne erhalten.

¹ Wir danken der Statistik der Bundesagentur für Arbeit und Gunda Kabel für eine rasche Sonderauswertung zu den unter 18-Jährigen aGeB nach Berufsausbildung, Helge Emmeler für die Karte und Malte Lübker für wertvolle Hinweise.

² Eine Unterrepräsentation gibt es bisher zumindest im Vergleich zu den administrativen Zahlen der BA für den Bereich der geringfügigen Beschäftigung/Minijobs.

³ Fallzahlen des SOEP: eigene Auswertungen. Fallzahl VSE 2018: Statistisches Bundesamt (2020).

Die Diskussion über die Einführung eines Mindestlohns von 12 Euro dauert bereits längere Zeit an. Erste Hochrechnungen für die Reichweite eines gesetzlichen Mindestlohns von 12 Euro wurden von Schulten/Pusch (2019) vorgelegt, damals mit Daten aus der Verdiensterhebung und des SOEP für das Jahr 2017.⁴ Die Autoren errechneten eine Reichweite eines 12 Euro Mindestlohns zwischen 8,7 Mio. (SOEP) und 11 Mio. (VSE) im Jahr 2017. Da die Stundenlöhne im Zeitverlauf ansteigen, ist mittlerweile mit niedrigeren Zahlen zu rechnen.

Auf den Daten der VSE/VE basierende Ergebnisse wurden zuletzt vom Statistischen Bundesamt (2021) und vom IAB für 2021 vorgelegt. Das Statistische Bundesamt kommt dabei für den April 2021 auf eine Zahl von 7,2 Mio. Beschäftigungsverhältnissen mit einem Stundenlohn von unter 12 Euro, wobei in diesen Zahlen keine Beschäftigten in Kurzarbeit Null enthalten sind, welche zum Befragungszeitpunkt noch eine bedeutende Rolle gespielt hat. Etwas anders vorgegangen sind Börschlein et al. (2022), welche die Daten der VSE 2018 mit Lohnerhöhungen (Bruttoverdienstindex des Statistischen Bundesamts) bis ins Jahr 2021 fortgeschrieben haben. Diese Autoren ermittelten eine Zahl von 8,3 Mio. Beschäftigungsverhältnissen mit einem Stundenlohn von unter 12 Euro. Ein ähnlich hoher Wert (8,6 Mio. Beschäftigungsverhältnisse) wurde von Pusch (2021) mit fortgeschriebenen Lohn Daten aus dem SOEP 2019 geschätzt. Demnach hatten im Jahr 2021 ca. 7,3 Mio. Beschäftigte im Hauptjob einen Stundenlohn von unter 12 Euro, die übrigen 1,3 Mio. Beschäftigungsverhältnisse mit Stundenlohn unter 12 Euro waren Nebenjobs (hauptsächlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse im Nebenverdienst). Stundenlöhne unter 12 Euro sind dabei überwiegend in nicht tarifgebundenen Betrieben häufiger, ca. drei Viertel der Beschäftigten mit einem Stundenlohn unter 12 Euro im Hauptverdienst arbeiteten demnach in einem Betrieb ohne Tarifbindung.

Hochrechnung der Reichweite eines 12 Euro Mindestlohns im Oktober 2022

Zur Beurteilung der Frage, wie viele Beschäftigte bei der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12 Euro eine Lohnerhöhung erhalten müssten, wird nachfolgend eine aktuelle Hochrechnung auf der Grundlage des SOEP 2019 und neuester verfügbarer Daten zur Beschäftigungs- und Lohnentwicklung in den Branchen bis 2022 durchgeführt. Ausgangspunkt der Berechnungen sind ermittelte Stundenlöhne und hochgerechnete Beschäftigtenzahlen in der ersten Jahreshälfte 2019, die noch nicht unter dem Einfluss der Pandemie stand.⁵ Betrachtet werden abhängig Beschäftigte ohne Ausnahme vom gesetzlichen Mindestlohn; für die Stundenlohnberechnung werden

⁴ Die Verdiensterhebung wurden zwischen den Jahren 2014 und 2018 alternativ zur alle 4 Jahre durchgeführten VSE als freiwillige Erhebung durchgeführt.

⁵ Die SOEP-Daten wurden zum großen Teil in der ersten Jahreshälfte erhoben (Verteilung der Interviewmonate).

Bruttomonatsverdienste und vertragliche Arbeitszeiten zunächst für das Jahr 2019 verwendet.⁶

Die Auswertungen der Mikrodaten werden dann bis zum Inkrafttreten der Mindestlohnanhebung hochgerechnet. Zu diesem Zweck müssen sowohl die Löhne als auch die mindestlohnberechtigten Beschäftigtenzahlen bis zum Inkrafttreten der Mindestlohnanhebung fortgeschrieben werden. Der Ansatzpunkt dieser Fortschreibungen wurde auf Ende März 2019 gesetzt, was etwa dem mittleren Befragungszeitpunkt im SOEP entspricht. Ende des Fortschreibungszeitraumes ist der 30. September 2022, was die Nutzung von Quartalsdaten der Bundesagentur für Arbeit erlaubt.

Die Stundenlöhne der einzelnen Befragten werden mit der Lohnentwicklung in der jeweiligen Branche von Ende März 2019 bis Ende Juni 2022 auf der Grundlage des Index der Bruttostundenverdienste fortgeschrieben (Statistisches Bundesamt 2022). Für die von Juni bis Ende September 2022 erfolgenden Lohnsteigerungen wird die Vorjahres-Steigerung in den Branchen im selben Zeitraum 2021 verwendet, um saisonale Einflüsse auf die Lohnhöhe zu approximieren.

Für die Hochrechnung der Beschäftigten mit einem Stundenlohn unter 12 Euro ist das Vorliegen von Stundenlohninformationen entscheidend. Nicht für alle Beschäftigten liegen im SOEP alle nötigen Informationen (Bruttomonatslohn, Arbeitszeit) vor. Unter der Annahme, dass die Beschäftigten ohne Stundenlohninformation die gleiche Stundenlohnverteilung aufweisen wie die Beschäftigten mit Stundenlohninformation, wurden die Hochrechnungsfaktoren für die Beschäftigten mit vorhandenen Stundenlohninformationen entsprechend nach oben angepasst.

Um die mindestlohnberechtigten Beschäftigten Ende März 2019 abzubilden, werden von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die Auszubildenden nach Wirtschaftszweigen gegliedert subtrahiert, da die Lehrlinge nicht vom Mindestlohn erfasst werden (Bundesagentur für Arbeit 2020a, Tabelle 5). Die ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten (aGeB) liegen für diesen Stichtag ebenfalls nach Branchen aufgeschlüsselt vor (Bundesagentur für Arbeit 2020b, Tabelle 3.1.2.3). Allerdings enthalten diese Daten Schüler, die von den Regelungen zum Mindestlohn ausgenommen sind. Dank einer Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit konnten diese als aGeB unter 18 Jahren ohne bekannten Berufsabschluss approximiert werden. Aufgrund der vergleichsweise geringen Anzahl von etwa 200.000 Beschäftigten wurden diese proportional zu den übrigen Minijobbern auf die Wirtschaftszweige aufgeteilt und abgezogen. Die daraus resultierenden Zahlen für die mindestlohnberechtigten, sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten stimmen aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden nicht exakt mit denen des SOEP überein. Wenn die mindestlohnberechtigten Beschäftigten im Nenner

⁶ Eine Beschreibung des SOEP bieten Goebel et al. (2019). Bei den Stundenlohn Berechnungen wurden bezahlte Überstunden nicht verwendet, da nicht unbedingt klar ist, wie diese evtl. auch auf Arbeitszeitkonten verbucht werden. Für die Wochenanzahl pro Monat wird der Faktor 4,345 verwendet. Langzeitarbeitslose wurden für die Berechnungen berücksichtigt, da für diese kaum Ausnahmen vom gesetzlichen Mindestlohn beantragt werden, vgl. vom Berge et al. (2016). Um eine bessere Vergleichbarkeit mit vorherigen Studien zu gewährleisten, werden Beamte nicht in die Auswertungen mit einbezogen. Nicht berücksichtigt werden ferner Schüler unter 18 Jahren, Auszubildende und Praktikanten, da diese keinen Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn haben.

stehen, hat dies daher Auswirkungen auf die Quoten (vgl. Anmerkungen zur Tabelle 1).

Die Fortschreibung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist bis Juni 2022 mit Hilfe von Hochrechnungen der Bundesagentur möglich (Bundesagentur für Arbeit 2022c). Um das dritte Quartal bis zum 30. September zu überbrücken, wurde gemäß der Entwicklung im Vorjahresquartal fortgeschrieben. Für die Auszubildenden liegen keine uns bekannten Hochrechnungen vor, sodass ihre Zahl allein aufgrund der Vorjahresentwicklung vom September 2021 fortgeschrieben werden musste (Bundesagentur für Arbeit 2022a). Für die ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten liegen Hochrechnungen bis Juni 2022 vor. Diese sind aber nicht nach Wirtschaftszweigen gegliedert. Aus diesem Grunde wird die Hochrechnung der aGeB bis Juni 2022 genutzt und das dritte Quartal 2022 mit Hilfe der Entwicklung im Vorjahresquartal approximiert. Die resultierende Schätzung der Zahl der aGeB für Ende September 2022 konnte schließlich auf der Grundlage der Verteilung im September 2021 nach Wirtschaftszweigen aufgeschlüsselt werden (Bundesagentur für Arbeit 2022b). Da gegenwärtig noch keine Daten für Ende September 2022 vorliegen können, wurden die aGeB unter 18 Jahren ohne bekannten Berufsabschluss aus dem September 2021 subtrahiert.

Tab. 1: Hochrechnung der Beschäftigten mit einem Stundenlohn von unter 12 Euro im Hauptverdienst, September 2022

SOEP 2019–2022 (12 Euro Stundenlohn)		
	Absolut	Anteil in Prozent
Gesamt	6.644.549	
Vollzeitbeschäftigte	2.548.795	9,9%
Teilzeitbeschäftigte	1.809.226	20,1%
ausschließlich GeB	2.286.528	79,7%

Quelle: SOEP Welle 37, eigene Berechnungen

WSI

Anmerkung: Bei der Regionalisierung kommt es allein auf die absolute Zahl der Mindestlohnprofiteure (6.644.549) in der gesamten Bundesrepublik an. Die ausgewiesenen Quoten beziehen sich auf die fortgeschriebene Beschäftigtenzahl im SOEP.

Ergebnisse der Hochrechnungen für die Bundesebene finden sich in Tabelle 1. Entscheidend für die vorliegende Studie ist die absolute Zahl von 6.644.549 mindestlohnberechtigten Beschäftigten in der Hauptbeschäftigung mit Stundenlöhnen unter 12 Euro in Deutschland. Insgesamt ähneln die Resultate denen bisheriger Studien, wobei die Gesamtzahl der mindestlohnberechtigten Beschäftigten mit Stundenlöhnen unter 12 Euro auch aufgrund der Lohnfortschreibung bis an den aktuellen Rand etwas geringer ausfällt als in den Vorgängerstudien. Beachtet werden muss bei dem Vergleich ferner, dass in den bisher vorliegenden Studien (bis auf die Teile der Berechnungen mit SOEP in Schulten/Pusch 2019 sowie Pusch 2021) Beschäftigungsverhältnisse und nicht Beschäftigte im Hauptverdienst ausgewiesen wurden. Insbesondere bei den VSE-basierten Berechnungen ist dies auch gar nicht anders möglich, weil hier nicht zwischen Haupt- und Nebenbeschäftigungen unterschieden werden kann. Geringere Zahlen als in den bisherigen Hochrechnungen zur Reichweite eines 12 Euro Mindestlohns sind daher nicht weiter verwunderlich. Die übrigen Ergebnisse (Börschlein et al. 2022, S. 4) sind bekannt: Stundenlöhne von unter 12 Euro sind bei ausschließlich geringfügig Beschäftigten am weitesten verbreitet. So arbeiten ca. 79,9 Prozent der 450-Euro-Jobber zu Bruttolöhnen unter 12 Euro. Auch unter sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten sind sie häufiger als bei Vollzeitbeschäftigten.

Regionalisierungsverfahren

Im Folgenden soll das obige Bundesergebnis zur Reichweite des Mindestlohns tief regionalisiert werden. Schätzungen auf der Grundlage des SOEP oder anderer Haushaltsbefragungen kommen nicht in Frage, weil die Fallzahlen bei weitem nicht ausreichen. Stattdessen sollen die Ergebnisse für die Bundesebene „topdown“ (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder 2022, S.11) auf die Regionen verteilt werden. Dies soll anhand einer Schlüsselgröße, welche in möglichst engem Zusammenhang zu den Niedriglöhnen steht und ihre geographische Verteilung so genau wie möglich widerspiegelt, geschehen. Die Schlüsselgröße sollte also die mindestlohnberechtigten Beschäftigten mit einem Bruttostundenlohn unter 12 Euro möglichst so beschreiben, dass die regionale Verbreitung der Mindestlohn-Profiteure darin ihre Entsprechung findet.

Die Herausforderung besteht an dieser Stelle darin, eine geeignete Schlüsselgröße zu finden: Grundsätzlich kommen dafür die Daten der Bundesagentur für Arbeit zum „unteren Entgeltbereich“ in Betracht (Bundesagentur für Arbeit 2021). Allerdings besteht zwischen dem Niedriglohnsektor bzw. den Beschäftigten mit einem Bruttostundenlohn unter 12 Euro auf der einen und dem von der Bundesagentur für Arbeit abgegrenzten „unteren Entgeltbereich“ auf der anderen Seite, ein konzeptioneller Unterschied. Der untere Entgeltbereich bezieht sich nämlich auf *monatliche* Bruttoarbeitsentgelte der Vollzeitbeschäftigten, während es beim Mindestlohn stets um Bruttostundenlöhne geht. Andererseits entwickeln sich der Niedriglohnsektor und der untere Entgeltbereich recht ähnlich (Kalina/Weinkopf 2021; Seils/Emmler 2022, S.5f.). Darüber hinaus stehen die Daten der Bundesagentur zu den monatlichen Bruttoarbeitsentgelten sowohl in tiefer regionaler Gliederung als auch nach Entgeltklassen zur Verfügung. Angesichts des Umstandes, dass sich

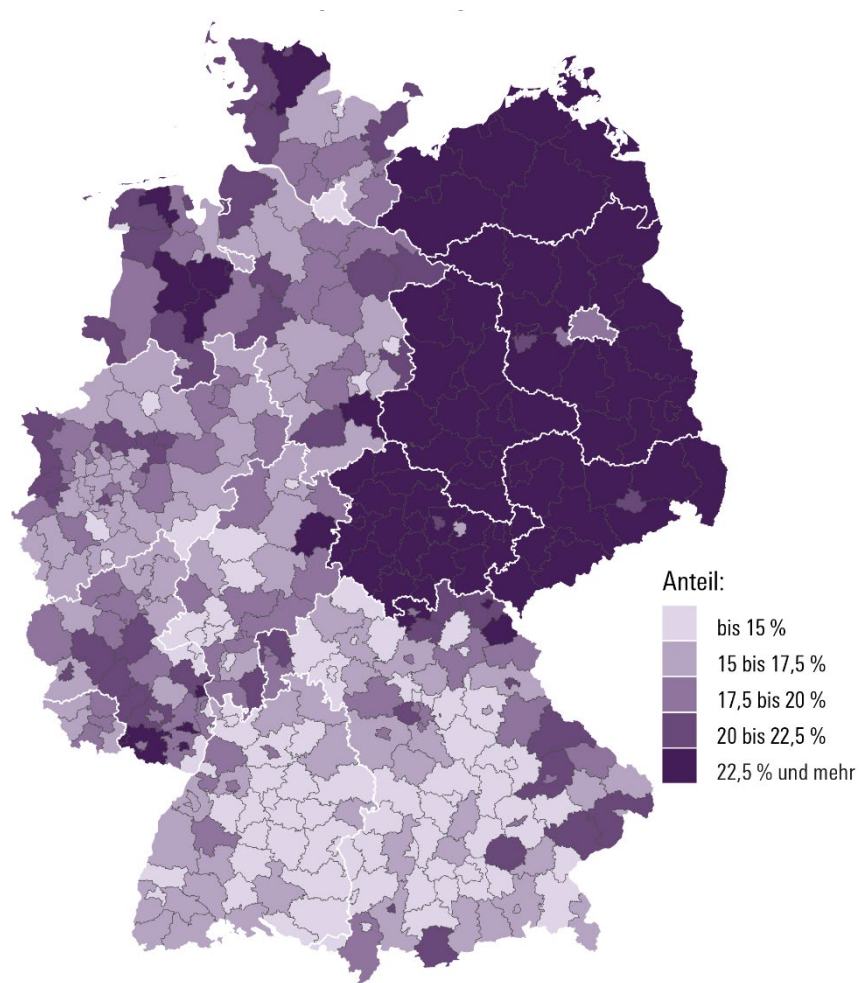
die Daten auf sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte der Kerngruppe beziehen, sollten die Entgeltklassen unter 2.000 Euro regelmäßig mit niedrigen Bruttostundenlöhnen verknüpft sein. Diese Zahlen stellen daher eine geeignete Größe dar, anhand derer das Bundesergebnis für die Anzahl der Beschäftigten mit Stundenlohn unter 12 Euro regional aufgeschlüsselt werden kann.

Wünschenswert sind darüber hinaus auch Quoten, die die absoluten Zahlen zu den Nutznießern der Mindestlohnanhebung in Beziehung zur mindestlohnberechtigten Beschäftigung im jeweiligen Kreis setzen. Zu diesem Zweck wurde die fortgeschriebene Zahl der mindestlohnberechtigten Beschäftigten auf der Bundesebene (Ende September 2022) anhand der Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Auszubildende und der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ohne Schüler am 30. September 2021 regional aufgeschlüsselt.

Kreisdaten: Reichweite der Mindestlohnanhebung

Insgesamt werden gut 6,6 Mio. Beschäftigte bzw. 17,8 Prozent aller mindestlohnberechtigten Beschäftigten in der Bundesrepublik von der Mindestlohnanhebung profitieren.

Abb. 1: Beschäftigungsanteil mit Stundenlöhnen unter 12 Euro
Angaben in Prozent



Quelle: Vgl. Datenanhang. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, SOEP, eigene Berechnungen.

WSI

Wie aus den Daten im Anhang bzw. der Karte in Abbildung 1 ersichtlich ist, profitiert im Osten ein größerer Anteil der Beschäftigten (29,1 Prozent) von der Mindestlohnanhebung als im Westen (16,1 Prozent). Dementsprechend finden sich die fünf Kreise mit den höchsten Quoten der Beschäftigten, die von der Mindestlohnanhebung profitieren, alle im Osten. Am höchsten ist die Quote in Sonneberg mit 44,0 Prozent der mindestlohnberechtigten Beschäftigten. Die anderen vier Landkreise sind Teltow-Fläming (43,1 Prozent), Saale-Orla-Kreis (40,0 Prozent), Vorpommern-Rügen (39,0 Prozent) und schließlich Schmalkalden-Meiningen (38,3 Prozent). Die fünf Kreise, in denen die Bruttostundenlöhne nur vergleichsweise selten unter 12 Euro liegen,

finden sich hingegen mit der Ausnahme von Wolfsburg (7,9 Prozent) alle in Süddeutschland. Im Einzelnen handelt es sich um Erlangen (8,1 Prozent), den Landkreis München (9,7 Prozent), Stuttgart (10,3 Prozent) und Darmstadt (10,9 Prozent).

Auffällig sind ferner die vergleichsweise niedrigen Werte von Städten in Ballungsräumen wie Berlin und Potsdam (17,8 bzw. 18,6 Prozent), Dresden (20,6 Prozent) und Hamburg (14,7 Prozent), die von einem Kranz an Landkreisen mit deutlich höheren Werten umringt werden. Wenngleich sich weitere Beispiele nennen lassen, duldet die Regel auch einige Ausnahmen, wie etwa die bayerische Landeshauptstadt München (11,1 Prozent), die von Kreisen mit ähnlich niedrigen Werten umgeben ist.

Stärken und Grenzen der Studie

Die Gesamtzahl der mindestlohnberechtigten Beschäftigten wurde auf der Grundlage des SOEP 2019 ermittelt und mit Hilfe der neuesten verfügbaren Daten zu Beschäftigten und Löhnen in tiefer Gliederung nach Wirtschaftszweigen bzw. Beschäftigungsformen fortgeschrieben. Wie alle anderen Befragungen auch, weist das SOEP jedoch neben vielen Stärken auch Schwächen auf. So unterschätzt das SOEP die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten („450-Euro-Minijobber“), die in hohem Maße von Niedriglöhnen betroffen und überwiegend im Westen zu finden sind. Daher vermuten wir, dass unsere Schätzung der absoluten Zahl der mindestlohnberechtigten Beschäftigten mit einem Stundenlohn unter 12 Euro konservativ ausfällt. Das Regionalisierungsverfahren schlüsselt die mit SOEP bestimmte Zahl in transparenter Art und Weise auf die Kreise auf, so dass sie praktisch der Ost-West-Verteilung im SOEP entspricht. Aufgrund der Unterschätzung der ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten vermuten wir, dass die Regionalisierung mit einer leichten Unterschätzung im Westen und einer Überschätzung im Osten einhergeht.

Fazit

Aus gewerkschaftlicher und sozialdemokratischer Sicht kann die Mindestlohnanhebung als ein Erfolg gewertet werden, zumal auch die Arbeitsagenturen keine Auswirkungen auf die Beschäftigung erwarten (Hutter/Weber 2022). Diese Studie hat in Übereinstimmung mit Vorgängerstudien gezeigt, dass bis heute deutlich über 6 Mio. Beschäftigte mit Mindestlohnanspruch zu einem Bruttostundenlohn unter 12 Euro arbeiten. Insofern wird die neue Regelung eine breite aber regional unterschiedlich ausgeprägte Wirkung entfalten. In Ostdeutschland wird der Anteil der Beschäftigten, die die Mindestlohnanhebung im Portemonnaie spüren, höher sein als in den alten Bundesländern.

Literatur

- Börschlein, E.-B./Bossler, M./Gürtzgen, N./Teichert, C. (2022): Mindestloohnerhöhung im Oktober 2022. 12 Euro Mindestlohn betreffen mehr als jeden fünften Job. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: IAB-Kurzbericht Nr. 12/2022, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2020a): Beschäftigte nach Staatsangehörigkeiten (Quartalszahlen). Deutschland, Länder und Kreise, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2020b): Länderreport über Beschäftigte (Quartalszahlen). Deutschland, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2021): Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte (Jahreszahlen), Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2022a): Beschäftigte nach Staatsangehörigkeiten (Quartalszahlen). Deutschland, Länder und Kreise, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2022b): Länderreport über Beschäftigte (Quartalszahlen). Deutschland, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2022c): Saisonbereinigte Zeitreihen (Monatszahlen). Deutschland, West- und Ostdeutschland, Bundesländer, Nürnberg
- Goebel, J./Grabka, M. M./Liebig, S./Kroh, M./Richter, D./Schröder, C./Schupp, J. (2019): The German Socio-Economic Panel (SOEP), in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 239 (2), S. 345–360
- Hutter, C./Weber, E. (2022): Die Arbeitsagenturen erwarten von der Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro mehrheitlich keine Auswirkungen auf die Beschäftigung, IAB-Forum vom 13.09.2022, Nürnberg
- Kalina, T./Weinkopf, C. (2021): Niedriglohnbeschäftigung 2019 - deutlicher Rückgang vor allem in Ostdeutschland, in: IAQ-Report 06/2021, Duisburg
- Pusch, T. (2019): Mindestlohn-Umgehungen fordern Kontrollbehörden und Politik heraus, in: Wirtschaftsdienst 99 (7), S. 483–489
- Pusch, T. (2021): 12 Euro Mindestlohn. Deutliche Lohnsteigerungen vor allem bei nicht tarifgebundenen Beschäftigten. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI Policy Brief Nr. 62, 10/2021, Düsseldorf
- Schulten, T./Pusch, T. (2019): Auswirkungen und Perspektiven eines Mindestlohns von 12 Euro, in: Wirtschaftsdienst 99 (5), S. 335–339
- Seils, E./Emmmer, H. (2022): Der untere Entgeltbereich. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI Policy Brief Nr. 65, 01/2022, Düsseldorf
- Statistisches Bundesamt (2020): Verdienststrukturerhebung 2018. Erhebung der Struktur der Arbeitsverdienste nach § 4 Verdienststatistikgesetz, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2021): 7,8 Millionen Niedriglohnjobs im April 2021, Pressemitteilung Nr. 586 vom 20.12.2021

Statistisches Bundesamt (2022): Index der durchschnittlichen Bruttonomatsverdienste / Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) der Vollzeitbeschäftigten. Index der durchschnittlichen Bruttonomatsverdienste / Bruttostundenverdienste: Deutschland, Quartale, Wirtschaftszweige, Wiesbaden

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (2022): Zusammenhänge, Bedeutung, Ergebnisse, Stuttgart

vom Berge, P./Klingert, I./Becker, S./Lenhart, J./Trenkle, S./Umkehrer, M. (2016): Mindestlohnausnahme für Langzeitarbeitslose: Wenig wirksam und kaum genutzt. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: IAB-Kurzbericht Nr. 23/2016, Nürnberg

Appendix: Daten nach Kreisen

Kreisnr.	Region	Anteil in Prozent der Beschäftigten mit Mindestlohnanspruch	Beschäftigte mit Stundenlöhnen unter 12 Euro	Beschäftigte mit Mindestlohnanspruch
	Deutschland	17,8	6.644.549	37.304.033
	Westdeutschland (mit Berlin)	16,1	5.182.230	32.275.373
	Ostdeutschland (ohne Berlin)	29,1	1.462.319	5.028.660
1	Schleswig-Holstein	18,2	209.535	1.149.567
1001	Flensburg, Stadt	20,2	9.931	49.119
1002	Kiel, Landeshauptstadt	14,0	19.920	141.884
1003	Lübeck, Hansestadt	18,1	20.107	110.881
1004	Neumünster, Stadt	17,2	7.914	46.098
1051	Dithmarschen	21,2	10.523	49.721
1053	Herzogtum Lauenburg	17,8	10.182	57.084
1054	Nordfriesland	21,4	15.175	71.019
1055	Ostholstein	22,0	15.954	72.658
1056	Pinneberg	17,8	19.023	106.705
1057	Plön	15,6	5.325	34.093
1058	Rendsburg-Eckernförde	15,9	14.849	93.216
1059	Schleswig-Flensburg	24,6	16.745	67.985
1060	Segeberg	18,0	18.796	104.402
1061	Steinburg	18,1	8.188	45.123
1062	Stormarn	17,0	16.902	99.578
2	Hamburg, Freie und Hansestadt	14,7	160.211	1.086.544
3	Niedersachsen	18,1	619.900	3.426.322
3101	Braunschweig, Stadt	15,5	22.306	144.080
3102	Salzgitter, Stadt	11,4	5.829	50.950
3103	Wolfsburg, Stadt	7,9	9.726	122.859
3151	Gifhorn	16,4	8.155	49.854
3153	Goslar	22,8	11.523	50.528
3154	Helmstedt	20,5	5.382	26.266
3155	Northeim	20,5	10.439	50.846
3157	Peine	19,7	7.539	38.297
3158	Wolfenbüttel	16,5	5.011	30.356
3159	Göttingen	15,7	23.291	148.289
3241	Region Hannover	15,9	91.656	577.640
3251	Diepholz	19,5	16.495	84.553
3252	Hameln-Pyrmont	17,2	10.010	58.167
3254	Hildesheim	18,1	19.053	105.123
3255	Holz Minden	15,0	3.884	25.865
3256	Nienburg (Weser)	20,1	9.261	46.177
3257	Schaumburg	17,1	9.200	53.718
3351	Celle	17,8	11.390	63.988
3352	Cuxhaven	20,8	12.547	60.217
3353	Harburg	19,4	15.724	81.042
3354	Lüchow-Dannenberg	20,0	3.259	16.265
3355	Lüneburg	18,4	12.502	67.791
3356	Osterholz	16,9	5.464	32.350
3357	Rotenburg (Wümme)	17,1	11.393	66.466
3358	Heidekreis	19,8	10.991	55.580

Kreisnr.	Region	Anteil in Prozent der Beschäftigten mit Mindestlohn- anspruch	Beschäftigte mit Stundenlöhnen unter 12 Euro	Beschäftigte mit Mindestlohn- anspruch
3360	Uelzen	21,1	7.282	34.539
3361	Verden	20,6	11.750	57.096
3401	Delmenhorst, Stadt	25,6	6.322	24.660
3402	Emden, Stadt	14,1	5.002	35.497
3403	Oldenburg (Oldenburg), Stadt	17,4	16.754	96.036
3404	Osnabrück, Stadt	17,2	19.204	111.329
3405	Wilhelmshaven, Stadt	20,3	6.968	34.333
3451	Ammerland	19,9	10.227	51.456
3452	Aurich	22,0	15.691	71.273
3453	Cloppenburg	26,0	20.962	80.681
3454	Emsland	18,0	29.613	164.652
3455	Friesland	19,5	6.699	34.379
3456	Grafschaft Bentheim	20,8	12.731	61.322
3457	Leer	21,5	12.299	57.281
3458	Oldenburg	25,1	11.336	45.245
3459	Osnabrück	22,3	32.787	146.880
3460	Vechta	22,9	19.144	83.726
3461	Wesermarsch	15,8	5.382	34.165
3462	Wittmund	24,1	4.615	19.185
4	Bremen	16,5	60.463	366.721
4011	Bremen, Stadt	15,8	48.844	309.414
4012	Bremerhaven, Stadt	20,3	11.620	57.307
5	Nordrhein-Westfalen	16,8	1.309.481	7.788.792
5111	Düsseldorf, Stadt	15,1	70.232	466.313
5112	Duisburg, Stadt	17,3	33.615	193.778
5113	Essen, Stadt	15,2	43.247	284.497
5114	Krefeld, Stadt	18,1	18.854	103.943
5116	Mönchengladbach, Stadt	22,3	25.571	114.597
5117	Mülheim an der Ruhr, Stadt	16,2	10.741	66.222
5119	Oberhausen, Stadt	18,4	14.244	77.354
5120	Remscheid, Stadt	16,4	8.424	51.261
5122	Solingen, Klingenstadt	21,2	12.595	59.434
5124	Wuppertal, Stadt	18,0	25.858	143.837
5154	Kleve	21,5	26.054	121.268
5158	Mettmann	16,2	35.052	216.974
5162	Rhein-Kreis Neuss	16,0	28.148	175.798
5166	Viersen	21,9	24.239	110.749
5170	Wesel	18,6	30.685	164.654
5314	Bonn, Stadt	10,8	21.935	202.713
5315	Köln, Stadt	14,5	94.428	652.672
5316	Leverkusen, Stadt	15,2	10.692	70.462
5334	Städteregion Aachen	15,6	39.006	249.759
5358	Düren	15,8	16.017	101.581
5362	Rhein-Erft-Kreis	18,4	30.621	166.043
5366	Euskirchen	16,9	11.124	65.721
5370	Heinsberg	19,5	17.099	87.865
5374	Oberbergischer Kreis	15,5	18.319	118.500
5378	Rheinisch-Bergischer Kreis	15,2	13.366	87.697
5382	Rhein-Sieg-Kreis	16,5	32.280	195.611

Kreisnr.	Region	Anteil in Prozent der Beschäftigten mit Mindestlohnanspruch	Beschäftigte mit Stundenlöhnen unter 12 Euro	Beschäftigte mit Mindestlohnanspruch
5512	Bottrop, Stadt	17,3	6.579	37.941
5513	Gelsenkirchen, Stadt	18,7	17.473	93.400
5515	Münster, Stadt	13,9	27.830	199.571
5554	Borken	16,9	29.969	176.953
5558	Coesfeld	17,3	14.435	83.414
5562	Recklinghausen	20,4	41.247	202.396
5566	Steinfurt	17,1	32.373	189.415
5570	Warendorf	17,0	18.639	109.408
5711	Bielefeld, Stadt	19,5	35.270	180.512
5754	Gütersloh	18,7	37.864	203.014
5758	Herford	18,0	18.833	104.425
5762	Höxter	17,8	9.107	51.267
5766	Lippe	15,1	19.570	129.714
5770	Minden-Lübbecke	17,5	25.206	144.323
5774	Paderborn	17,2	24.070	139.539
5911	Bochum, Stadt	17,1	27.190	158.754
5913	Dortmund, Stadt	17,3	48.264	279.506
5914	Hagen, Stadt der FernUniversität	19,7	15.483	78.529
5915	Hamm, Stadt	20,6	14.513	70.433
5916	Herne, Stadt	17,2	9.110	52.838
5954	Ennepe-Ruhr-Kreis	15,2	18.645	122.915
5958	Hochsauerlandkreis	16,3	20.168	124.089
5962	Märkischer Kreis	17,7	31.784	179.773
5966	Olpe	17,1	11.478	67.266
5970	Siegen-Wittgenstein	12,9	17.005	131.609
5974	Soest	19,4	24.931	128.487
5978	Unna	20,2	30.189	149.315
6	Hessen	15,3	449.353	2.939.505
6411	Darmstadt, Wissenschaftsstadt	10,5	12.290	117.017
6412	Frankfurt am Main, Stadt	11,8	75.659	641.055
6413	Offenbach am Main, Stadt	19,8	10.529	53.237
6414	Wiesbaden, Landeshauptstadt	12,9	19.772	153.051
6431	Bergstraße	18,8	16.960	90.195
6432	Darmstadt-Dieburg	16,9	15.389	90.796
6433	Groß-Gerau	19,2	20.790	108.281
6434	Hochtaunuskreis	12,1	12.828	106.177
6435	Main-Kinzig-Kreis	18,7	29.347	156.531
6436	Main-Taunus-Kreis	12,0	13.976	116.478
6437	Odenwaldkreis	20,8	6.781	32.654
6438	Offenbach	17,8	25.780	144.514
6439	Rheingau-Taunus-Kreis	15,0	8.116	54.134
6440	Wetteraukreis	18,1	18.615	102.808
6531	Gießen	13,9	16.244	117.268
6532	Lahn-Dill-Kreis	15,6	16.887	107.945
6533	Limburg-Weilburg	19,5	12.462	63.859
6534	Marburg-Biedenkopf	13,5	14.377	106.615
6535	Vogelsbergkreis	15,5	5.890	37.914

Kreisnr.	Region	Anteil in Prozent der Beschäftigten mit Mindestlohnanspruch	Beschäftigte mit Stundenlöhnen unter 12 Euro	Beschäftigte mit Mindestlohnanspruch
6611	Kassel, documenta-Stadt	14,7	18.307	124.910
6631	Fulda	19,8	21.086	106.226
6632	Hersfeld-Rotenburg	25,3	13.586	53.772
6633	Kassel	16,6	14.039	84.729
6634	Schwalm-Eder-Kreis	16,9	11.130	65.750
6635	Waldeck-Frankenberg	17,7	12.577	70.916
6636	Werra-Meißner-Kreis	18,2	5.935	32.676
7	Rheinland-Pfalz	17,6	289.713	1.642.733
7111	Koblenz, kreisfreie Stadt	16,1	13.450	83.799
7131	Ahrweiler	18,1	7.624	42.057
7132	Altenkirchen (Westerwald)	16,0	7.237	45.349
7133	Bad Kreuznach	17,9	10.994	61.545
7134	Birkenfeld	22,1	6.678	30.194
7135	Cochem-Zell	18,0	4.211	23.409
7137	Mayen-Koblenz	18,0	14.389	80.033
7138	Neuwied	17,1	12.236	71.654
7140	Rhein-Hunsrück-Kreis	20,4	8.950	43.798
7141	Rhein-Lahn-Kreis	16,6	6.328	38.065
7143	Westerwaldkreis	16,7	13.595	81.188
7211	Trier, kreisfreie Stadt	20,3	12.508	61.628
7231	Bernkastel-Wittlich	20,8	9.732	46.852
7232	Eifelkreis Bitburg-Prüm	17,9	5.902	32.920
7233	Vulkaneifel	16,7	3.905	23.327
7235	Trier-Saarburg	15,8	6.292	39.758
7311	Frankenthal (Pfalz), kreisfreie Stadt	17,5	3.622	20.674
7312	Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	18,6	11.420	61.440
7313	Landau in der Pfalz, kreisfreie Stadt	23,9	6.642	27.821
7314	Ludwigshafen am Rhein, kreisfreie Stadt	13,1	14.411	109.738
7315	Mainz, kreisfreie Stadt	14,2	18.600	130.602
7316	Neustadt an der Weinstraße, kreisfreie Stadt	23,6	4.648	19.702
7317	Pirmasens, kreisfreie Stadt	19,2	4.262	22.184
7318	Speyer, kreisfreie Stadt	14,3	4.751	33.309
7319	Worms, kreisfreie Stadt	26,3	10.091	38.324
7320	Zweibrücken, kreisfreie Stadt	27,7	4.754	17.151
7331	Alzey-Worms	21,6	7.992	37.075
7332	Bad Dürkheim	17,9	6.875	38.325
7333	Donnersbergkreis	16,1	3.942	24.472
7334	Germersheim	13,3	6.802	51.179
7335	Kaiserslautern	20,8	6.255	30.076
7336	Kusel	22,0	3.301	14.994
7337	Südliche Weinstraße	17,8	6.693	37.498
7338	Rhein-Pfalz-Kreis	17,6	6.406	36.376
7339	Mainz-Bingen	14,6	9.859	67.668
7340	Südwestpfalz	23,5	4.355	18.547
8	Baden-Württemberg	14,0	739.102	5.268.819
8111	Stuttgart, Landeshauptstadt	10,3	46.968	455.115
8115	Böblingen	11,4	22.514	196.653

Kreisnr.	Region	Anteil in Prozent der Beschäftigten mit Mindestlohnanspruch	Beschäftigte mit Stundenlöhnen unter 12 Euro	Beschäftigte mit Mindestlohnanspruch
8116	Esslingen	13,8	33.361	241.317
8117	Göppingen	14,8	14.417	97.512
8118	Ludwigsburg	14,3	32.530	228.251
8119	Rems-Murr-Kreis	13,5	22.916	169.653
8121	Heilbronn, Universitätsstadt	17,6	14.211	80.610
8125	Heilbronn	12,8	20.421	159.223
8126	Hohenlohekreis	11,5	7.340	64.067
8127	Schwäbisch Hall	16,3	15.561	95.237
8128	Main-Tauber-Kreis	15,2	9.418	61.768
8135	Heidenheim	16,3	9.517	58.233
8136	Ostalbkreis	11,8	16.718	141.871
8211	Baden-Baden, Stadt	17,8	6.153	34.577
8212	Karlsruhe, Stadt	11,5	22.312	194.525
8215	Karlsruhe	19,6	35.626	181.587
8216	Rastatt	15,0	15.135	100.823
8221	Heidelberg, Stadt	11,8	12.230	103.240
8222	Mannheim, Universitätsstadt	15,1	31.035	205.803
8225	Neckar-Odenwald-Kreis	16,0	8.312	52.025
8226	Rhein-Neckar-Kreis	14,3	29.027	202.897
8231	Pforzheim, Stadt	18,1	11.502	63.443
8235	Calw	14,8	8.131	55.120
8236	Enzkreis	15,5	10.955	70.524
8237	Freudenstadt	19,1	10.279	53.708
8311	Freiburg im Breisgau, Stadt	11,4	16.661	146.311
8315	Breisgau-Hochschwarzwald	15,8	15.413	97.357
8316	Emmendingen	14,0	8.838	63.280
8317	Ortenaukreis	16,6	34.765	209.828
8325	Rottweil	16,0	10.200	63.794
8326	Schwarzwald-Baar-Kreis	17,4	17.020	97.618
8327	Tuttlingen	13,8	10.285	74.737
8335	Konstanz	16,6	20.007	120.397
8336	Lörrach	15,0	13.085	87.177
8337	Waldshut	17,4	10.792	62.177
8415	Reutlingen	13,2	16.836	128.016
8416	Tübingen	10,8	10.750	99.159
8417	Zollernalbkreis	14,9	11.789	79.057
8421	Ulm, Universitätsstadt	14,0	15.099	107.892
8425	Alb-Donau-Kreis	14,8	9.798	66.139
8426	Biberach	11,4	11.058	96.779
8435	Bodenseekreis	11,8	12.680	107.440
8436	Ravensburg	13,8	19.089	138.554
8437	Sigmaringen	15,1	8.346	55.323
9	Bayern	14,7	930.931	6.315.373
9161	Ingolstadt, Stadt	10,7	11.668	108.884
9162	München, Landeshauptstadt	11,1	107.628	971.234
9163	Rosenheim, Stadt	16,0	6.322	39.496
9171	Altötting	12,2	6.554	53.624
9172	Berchtesgadener Land	17,4	7.264	41.677

Kreisnr.	Region	Anteil in Prozent der Beschäftigten mit Mindestlohnanspruch	Beschäftigte mit Stundenlöhnen unter 12 Euro	Beschäftigte mit Mindestlohnanspruch
9173	Bad Tölz-Wolfratshausen	16,8	7.397	43.941
9174	Dachau	15,7	8.077	51.387
9175	Ebersberg	12,5	6.041	48.172
9176	Eichstätt	12,0	5.594	46.686
9177	Erding	20,0	10.046	50.208
9178	Freising	12,1	10.877	89.750
9179	Fürstenfeldbruck	13,7	8.466	61.987
9180	Garmisch-Partenkirchen	22,4	7.542	33.732
9181	Landsberg am Lech	12,8	5.727	44.667
9182	Miesbach	16,3	6.784	41.529
9183	Mühldorf a.Inn	17,0	8.173	48.205
9184	München	9,7	25.626	264.739
9185	Neuburg-Schrobenhausen	14,3	5.334	37.218
9186	Pfaffenhofen a.d.Ilm	15,6	7.747	49.779
9187	Rosenheim	15,1	14.737	97.806
9188	Starnberg	10,9	6.476	59.518
9189	Traunstein	13,5	10.620	78.812
9190	Weilheim-Schongau	10,8	6.328	58.330
9261	Landshut, Stadt	17,6	7.772	44.055
9262	Passau, Stadt	15,3	6.980	45.635
9263	Straubing, Stadt	18,9	6.328	33.394
9271	Deggendorf	16,0	8.998	56.181
9272	Freyung-Grafenau	16,4	5.068	30.822
9273	Kelheim	12,8	5.887	46.081
9274	Landshut	14,3	8.421	58.702
9275	Passau	20,5	14.471	70.673
9276	Regen	19,0	6.343	33.430
9277	Rottal-Inn	20,0	9.255	46.240
9278	Straubing-Bogen	21,7	6.805	31.351
9279	Dingolfing-Landau	12,9	7.334	56.770
9361	Amberg, Stadt	16,1	4.824	29.948
9362	Regensburg, Stadt	12,5	17.195	137.275
9363	Weiden i.d.OPf., Stadt	20,2	6.370	31.550
9371	Amberg-Sulzbach	13,0	4.340	33.341
9372	Cham	21,9	13.341	60.940
9373	Neumarkt i.d.OPf.	14,3	8.228	57.343
9374	Neustadt a.d.Waldnaab	17,4	6.150	35.330
9375	Regensburg	14,9	8.506	57.086
9376	Schwandorf	17,8	11.330	63.493
9377	Tirschenreuth	18,0	5.446	30.322
9461	Bamberg, Stadt	17,6	10.729	61.064
9462	Bayreuth, Stadt	14,3	7.451	52.146
9463	Coburg, Stadt	19,9	6.953	34.995
9464	Hof, Stadt	22,6	6.207	27.524
9471	Bamberg	16,1	7.300	45.315
9472	Bayreuth	18,6	5.237	28.129
9473	Coburg	23,8	7.488	31.486
9474	Forchheim	15,4	5.899	38.241

Kreisnr.	Region	Anteil in Prozent der Beschäftigten mit Mindestlohnanspruch	Beschäftigte mit Stundenlöhnen unter 12 Euro	Beschäftigte mit Mindestlohnanspruch
9475	Hof	20,1	7.726	38.449
9476	Kronach	21,2	5.863	27.715
9477	Kulmbach	14,7	4.543	30.811
9478	Lichtenfels	21,6	6.754	31.333
9479	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	23,1	7.300	31.616
9561	Ansbach, Stadt	18,4	5.536	30.068
9562	Erlangen, Stadt	8,1	8.007	99.303
9563	Fürth, Stadt	17,5	9.481	54.062
9564	Nürnberg, Stadt	18,6	62.255	334.678
9565	Schwabach, Stadt	19,2	3.474	18.085
9571	Ansbach	17,1	11.976	69.852
9572	Erlangen-Höchststadt	12,4	7.056	56.883
9573	Fürth	21,3	6.153	28.847
9574	Nürnberger Land	14,4	9.046	62.779
9575	Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	18,3	7.020	38.408
9576	Roth	16,6	7.545	45.346
9577	Weißenburg-Gunzenhausen	15,4	5.573	36.302
9661	Aschaffenburg, Stadt	17,8	9.092	51.184
9662	Schweinfurt, Stadt	12,9	7.234	55.968
9663	Würzburg, Stadt	12,5	12.822	102.836
9671	Aschaffenburg	20,2	12.653	62.657
9672	Bad Kissingen	17,1	6.856	40.208
9673	Rhön-Grabfeld	14,7	5.349	36.436
9674	Haßberge	13,2	4.340	32.983
9675	Kitzingen	17,3	6.790	39.301
9676	Miltenberg	18,5	9.391	50.688
9677	Main-Spessart	12,5	6.639	53.226
9678	Schweinfurt	16,1	4.954	30.695
9679	Würzburg	14,4	6.745	46.695
9761	Augsburg, Stadt	14,5	23.454	162.220
9762	Kaufbeuren, Stadt	21,8	4.661	21.419
9763	Kempten (Allgäu), Stadt	14,4	6.011	41.816
9764	Memmingen, Stadt	14,3	4.679	32.711
9771	Aichach-Friedberg	13,4	5.772	43.165
9772	Augsburg	15,7	14.139	90.266
9773	Dillingen a.d.Donau	13,0	4.938	38.036
9774	Günzburg	14,3	8.660	60.436
9775	Neu-Ulm	13,9	10.109	72.537
9776	Lindau (Bodensee)	14,6	5.222	35.836
9777	Ostallgäu	15,5	8.808	56.800
9778	Unterallgäu	12,1	7.207	59.559
9779	Donau-Ries	13,7	9.581	69.755
9780	Oberallgäu	18,7	11.837	63.159
10	Saarland	18,1	78.719	434.630
10041	Regionalverband Saarbrücken	19,4	33.397	171.820
10042	Merzig-Wadern	15,1	5.313	35.185
10043	Neunkirchen	19,6	8.838	45.056
10044	Saarlouis	16,7	13.018	78.049

Kreisnr.	Region	Anteil in Prozent der Beschäftigten mit Mindestlohnanspruch	Beschäftigte mit Stundenlöhnen unter 12 Euro	Beschäftigte mit Mindestlohnanspruch
10045	Saarpfalz-Kreis	17,2	12.553	72.780
10046	St. Wendel	17,6	5.600	31.741
11	Berlin, Stadt	17,8	304.634	1.707.052
12	Brandenburg	28,2	265.253	939.964
12051	Brandenburg an der Havel, Stadt	20,8	6.657	32.069
12052	Cottbus, Stadt	28,2	14.429	51.141
12053	Frankfurt (Oder), Stadt	31,9	9.844	30.897
12054	Potsdam, Stadt	18,6	17.576	94.339
12060	Barnim	27,2	15.386	56.525
12061	Dahme-Spreewald	29,7	20.270	68.320
12062	Elbe-Elster	32,9	11.677	35.489
12063	Havelland	31,7	16.005	50.508
12064	Märkisch-Oderland	27,5	15.685	57.097
12065	Oberhavel	23,6	15.320	64.790
12066	Oberspreewald-Lausitz	26,3	11.324	43.101
12067	Oder-Spree	26,9	16.890	62.828
12068	Ostprignitz-Ruppin	30,8	11.756	38.152
12069	Potsdam-Mittelmark	24,3	17.356	71.548
12070	Prignitz	31,7	9.424	29.764
12071	Spree-Neiße	30,1	11.713	38.972
12072	Teltow-Fläming	43,1	31.059	72.113
12073	Uckermark	30,4	12.882	42.310
13	Mecklenburg-Vorpommern	31,2	195.858	628.565
13003	Rostock, Hanse- und Universitätsstadt	24,2	24.435	101.178
13004	Schwerin, Landeshauptstadt	23,8	12.882	54.092
13071	Mecklenburgische Seenplatte	31,3	31.322	100.100
13072	Landkreis Rostock	33,1	24.898	75.155
13073	Vorpommern-Rügen	39,0	32.074	82.176
13074	Nordwestmecklenburg	26,3	13.852	52.656
13075	Vorpommern-Greifswald	34,8	31.455	90.324
13076	Ludwigslust-Parchim	34,2	24.940	72.884
14	Sachsen	28,4	496.417	1.746.658
14511	Chemnitz, Stadt	26,8	33.581	125.507
14521	Erzgebirgskreis	37,5	46.307	123.525
14522	Mittelsachsen	33,5	39.257	117.165
14523	Vogtlandkreis	37,1	32.373	87.363
14524	Zwickau	26,4	35.457	134.478
14612	Dresden, Stadt	20,6	59.968	290.970
14625	Bautzen	33,6	41.731	124.326
14626	Görlitz	33,9	31.993	94.331
14627	Meißen	29,6	28.244	95.289
14628	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	31,1	26.961	86.552
14713	Leipzig, Stadt	23,4	70.395	300.399
14729	Leipzig	31,2	26.701	85.632
14730	Nordsachsen	28,9	23.451	81.121
15	Sachsen-Anhalt	28,1	240.389	855.324
15001	Dessau-Roßlau, Stadt	27,8	9.747	35.035
15002	Halle (Saale), Stadt	23,2	24.807	106.844

Kreisnr.	Region	Anteil in Prozent der Beschäftigten mit Mindestlohnanspruch	Beschäftigte mit Stundenlöhnen unter 12 Euro	Beschäftigte mit Mindestlohnanspruch
15003	Magdeburg, Landeshauptstadt	24,4	28.610	117.317
15081	Altmarkkreis Salzwedel	36,5	10.683	29.279
15082	Anhalt-Bitterfeld	36,2	22.086	60.946
15083	Börde	25,0	16.712	66.773
15084	Burgenlandkreis	31,5	19.929	63.261
15085	Harz	30,9	23.859	77.336
15086	Jerichower Land	27,8	8.427	30.342
15087	Mansfeld-Südharz	29,5	12.934	43.878
15088	Saalekreis	24,7	18.401	74.595
15089	Salzlandkreis	29,0	19.168	66.013
15090	Stendal	27,8	10.511	37.845
15091	Wittenberg	31,7	14.516	45.859
16	Thüringen	30,8	264.401	858.149
16051	Erfurt, Stadt	28,9	34.581	119.661
16052	Gera, Stadt	35,6	14.154	39.806
16053	Jena, Stadt	15,5	9.826	63.430
16054	Suhl, Stadt	31,8	5.349	16.800
16055	Weimar, Stadt	21,0	5.712	27.176
16061	Eichsfeld	29,1	11.155	38.312
16062	Nordhausen	31,8	10.046	31.638
16063	Wartburgkreis	28,4	18.627	65.642
16064	Unstrut-Hainich-Kreis	36,8	14.151	38.477
16065	Kyffhäuserkreis	29,0	6.098	21.005
16066	Schmalkalden-Meiningen	38,3	18.277	47.713
16067	Gotha	32,8	17.621	53.672
16068	Sömmerda	33,8	8.436	24.926
16069	Hildburghausen	33,0	6.630	20.075
16070	Ilm-Kreis	27,5	11.535	41.958
16071	Weimarer Land	30,3	8.397	27.707
16072	Sonneberg	44,0	9.360	21.291
16073	Saalfeld-Rudolstadt	28,9	10.756	37.243
16074	Saale-Holzland-Kreis	37,2	10.729	28.878
16075	Saale-Orla-Kreis	40,0	12.508	31.260
16076	Greiz	31,9	10.067	31.523
16077	Altenburger Land	34,7	10.387	29.958

Quelle: SOEP, Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

AUTOREN

Dr. Eric Seils

Referat: Vergleichende Sozialpolitik

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut
der Hans-Böckler-Stiftung
Düsseldorf
eric-seils@boeckler.de

Dr. Toralf Pusch

Referat: Arbeitsmarktanalyse

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut
der Hans-Böckler-Stiftung
Düsseldorf
Toralf-Pusch@boeckler.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf
www.boeckler.de

ISSN 2366-9527

Satz: Daniela Groß

WWW.BOECKLER.DE